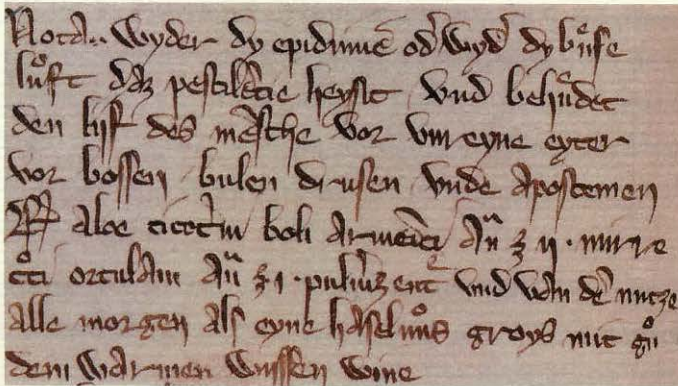




**Depositum der historischen Handschriften-
und Buchbestände der Landeshauptstadt
Erfurt in der Universitätsbibliothek Erfurt**

Bericht 2020



Dep. Erf. CA 4° 200, Blatt 37v

**„Nota wyder dy epidemie oder wyder dy buese luoft
daz pestilencie heysit“**

Depositum der historischen Handschriften- und Buchbestände
der Landeshauptstadt Erfurt in der Universitätsbibliothek Erfurt

Bericht 2020

Die historischen Handschriften- und Buchbestände der Stadt Erfurt werden seit 2002 als Dauerleihgabe in der Universitätsbibliothek Erfurt aufbewahrt. Die Universitätsbibliothek legt hiermit den Bericht über die Betreuung der Sammlung für das Jahr 2020 vor.

Das Berichtsjahr war geprägt durch das Einsetzen der Corona-Pandemie, die über die gesamte Zeit zu teils weitreichenden Einschränkungen im Bibliotheksbetrieb führte. Die Universitätsbibliothek war vom 16.03.2020 bis 26.05.2020 für den Benutzerverkehr vollständig geschlossen. Um die Umsetzung des geltenden Hygienekonzeptes zu gewährleisten, das gleichzeitig höchstens drei Nutzer/innen + Bibliothekar/in im Sonderlesesaal zulässt, gibt es seither keine regulären Öffnungszeiten des Sonderlesesaales. Nutzer/innen müssen sich mindestens einen Tag im Vorhinein telefonisch oder per E-Mail anmelden, die Möglichkeiten der jeweiligen beabsichtigten Nutzung abklären und ggf. Zeitfenster buchen.

Lehrveranstaltungen mit physischer Anwesenheit fanden während des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21 im Sonderlesesaal nicht statt. Die Ausnahme bildeten die im Dezember 2020 unter Einhaltung des Hygienekonzeptes durchgeführten Einführungsveranstaltungen für die neuen Studierenden des Master-Studiengangs „Sammlungsbezogene Wissens- und Kulturgeschichte“.

Das bereits 2019 gestartete DFG-Projekt „Digitalisierung und Tiefenerschließung von Handschriften der Bibliotheca Amplo-niana“ erfuhr durch die genannten Umstände leider ebenfalls einige Verzögerungen. So konnte zwischen dem 16.03.2020 und dem 03.05.2020 keine Digitalisierung stattfinden. Die Einarbei-

tung der wissenschaftlichen Bearbeiter für die Tiefenerschließung verzögerte sich ebenfalls in großem Umfang.

Dennoch wurden insgesamt 121 Projekthandschriften gescannt. Das entspricht 41.566 Digitalisaten. Darüber hinaus konnten weitere 12 von internationalen Wissenschaftler/inne/n besonders gefragte Handschriftenbände digitalisiert werden. Das entspricht zusätzlichen 3.698 Scans.

Am 06.03.2020 besuchten 2 Erfurter Bibliotheksmitarbeiterinnen den Projektpartner in Leipzig, um Anregungen für die technische Ausstattung der Erfurter Digitalisierungswerkstatt und eine Anpassung des bislang aufgebauten Digitalisierungs-Workflows auszuloten.

Bevor der zweite Teil des DFG-Projektes, die wissenschaftliche Tiefenerschließung von 118 Amploniana-Handschriften, starten sollte, war als Auftakt ein erstes Projektmeeting aller Beteiligten am 10.03.2020 in Erfurt angesetzt. Dieses konnte tatsächlich noch in präsentischer Form stattfinden. Das zweite Projektmeeting am 16.10.2020 fand dann als Webex-Konferenz online statt.

Da sich die Einarbeitung der wissenschaftlichen Handschriftenbeschreiber sehr verzögert hatte, wurden im Berichtsjahr nur wenige Handschriftenbände vollständig erschlossen. Die einzelnen Bände wurden von den Bearbeitern jeweils in einer Online-Konferenz vorgestellt und mit den Kolleginnen des Handschriftenzentrums Leipzig und den Erfurter Kolleginnen diskutiert.

Die im Folgenden kurz charakterisierten Handschriften sollen die Arbeit im Berichtsjahr beispielhaft illustrieren. Die Handschriften wurden wissenschaftlich nach den Kriterien der Deutschen Forschungsgemeinschaft formal neu erschlossen und komplett digitalisiert.

Handschriftenvorstellung am 19.05.2020

Dep. Erf. CA 2° 235

Dreispartiges medizinisches Wörterbuch



Blatt 55r,

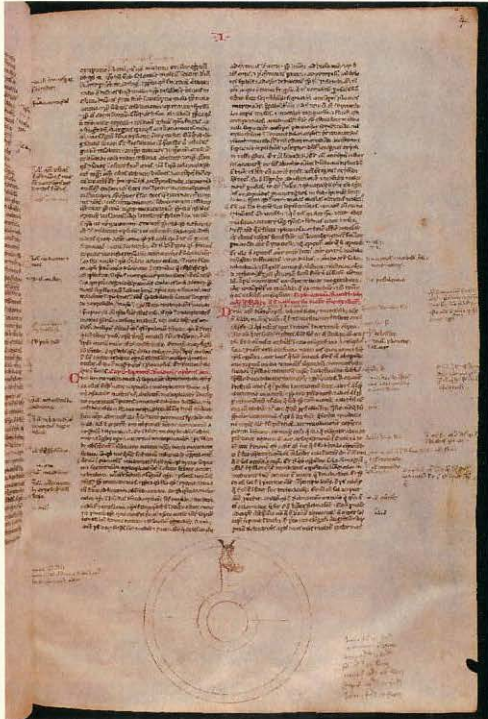
Dep. Erf. CA 2° 235

Diese medizinische Sammelhandschrift ist um 1399 in Köln entstanden. Zu sehen ist hier auf Blatt 55 der Beginn eines von dem aus Genua stammenden Arzt und Botaniker Simon Januensis (2. Hälfte 13. Jahrhundert) zusammengetragenen medizinischen Wörterbuchs, das der Gelehrte Mundinus de Foro Julii überarbeitet und ergänzt hat. Die dreispaltig angelegten Seiten wurden in einem weiteren Arbeitsschritt rubriziert, also mit roten Gliederungs- und Schmuckelementen versehen, wodurch der Text ein ästhetisch ansprechendes Layout gewann.

Handschriftenvorstellung am 30.06.2020

Dep. Erf. CA 2° 241

Kanon des Avicenna

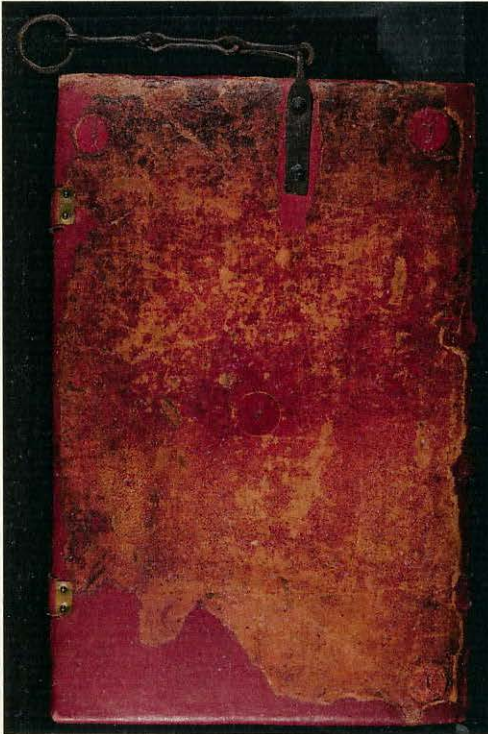


Blatt 22,

Dep. Erf. CA 2° 241

Die im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts in Norditalien entstandene Handschrift zeigt im Text „Kanon der Medizin“ des persischen Arztes Avicenna/Ibn Ruschd (980–1037) am unteren Rand eine Zeichnung eines unvollständigen astronomischen Schemas, das Bezug nimmt auf die „Qualitäten der Planeten“, wie man sich diese nach der antiken Humoralpathologie („Säftelehre“) vorstellte. Dass Diagramme oder andere Gestaltungselemente unvollständig blieben, ist in mittelalterlichen Handschriften nicht selten, weil diese normalerweise nicht von den Schreibern, sondern in einem nachträglichen Arbeitsgang von eigens dafür ausgebildeten Illustratoren angefertigt wurden.

Kanon des Avicenna



hinterer Deckel,
Dep. Erf. CA 2° 241

Das Buch ist mit einer eisernen Kette versehen, die am hinteren Deckel befestigt wurde. Dies ist die mittelalterliche Form eines Diebstahlschutzes.

Handschriftenvorstellung am 30.07.2020

Dep. Erf. CA 2° 172

Medizinische Handschrift, Initiale „T“ mit Auszeichnungstinte



Blatt 1r,

Dep. Erf. CA 2° 172

Dieser Band ist zwischen 1330 und 1370 in Nordwestitalien und Südfrankreich entstanden. Der vergrößerte Anfangsbuchstabe „T“ ist eine sogenannte Fleuronné-Initiale in den dafür typischen Farben rot und blau; sie wird aus drachenartigen Figuren und Knospen gebildet. An dieser Stelle beginnt ein Kommentar des in Bologna lehrenden Arztphilosophen Bartolomeo de Varignana (gest. ca. 1318) zur „Kunst der Medizin“, einem Standardlehrtext des berühmten antiken römischen Arztes Galen (ca. 129 – ca. 199). Die am rechten Blattrand zu erkennenden kleinen Löcher rühren von einem Stechzirkel her. Damit wurden die für die Vorbereitung eines Linienschemas benötigten gleichen Abstände gemessen.

Handschriftenvorstellung am 20.08.2020

Dep. Erf. CA 2° 199

Mehrspaltiges medizinisches Übersichtsschema

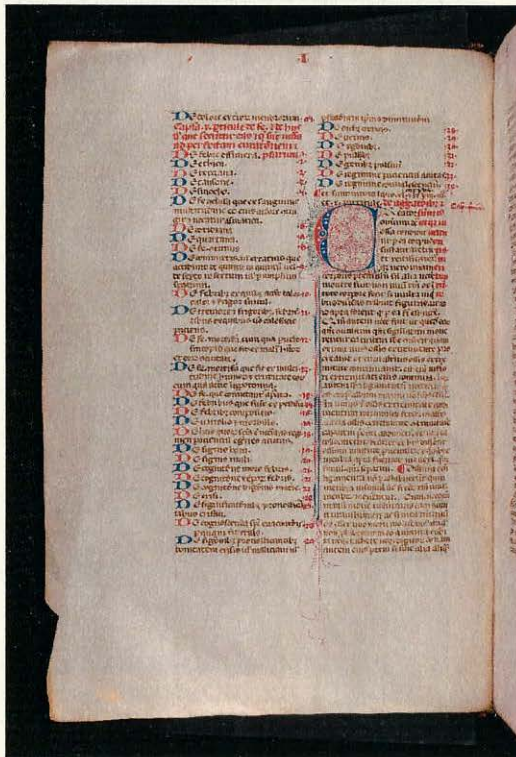
Blatt 16v,
Dep. Erf. CA 2° 199

Diese zwischen 1308 und 1350 nördlich der Alpen bzw. in Nordfrankreich entstandene juristisch-medizinische Sammelhandschrift enthält u.a. einen in einer tabellarischen Übersicht angelegten Text. „Schachbrett(artige Übersicht) zur Heilung der Krankheiten“ des arabischen Arztes Ali Ibn Jazla (11. Jahrhundert). Es beginnt hier eine Übersicht zu den „von der Fäulnis bedingten Fiebern“ und deren Heilung.

Handschriftenvorstellung am 17.12.2020

Dep. Erf. CA 2° 244

Medizinische Handschrift, C-Initiale mit Auszeichnungstinte



Blatt 9v,

Dep. Erf. CA 2° 244

Die Handschrift wurde zwischen 1320 und 1390 in Südfrankreich und Deutschland geschrieben. Hier beginnt das erste Kapitel des „Liber medicinalis ad Almansorem“ des persischen Arztes Rhazes / Muḥammad Ibn-Zakarīyā ar-Rāzī (865–925), das dem Almansor (Muhammad ibn Abi Amir, faktischer Herrscher im Kalifat von Cordoba von 978–1002) gewidmete Buch der Heilkunde. Die Fleuronné-Initiale enthält im Binnenraum sechs menschen- oder tierähnliche Mischwesen.

Medizinische Handschrift, S-Initiale mit Blattgold



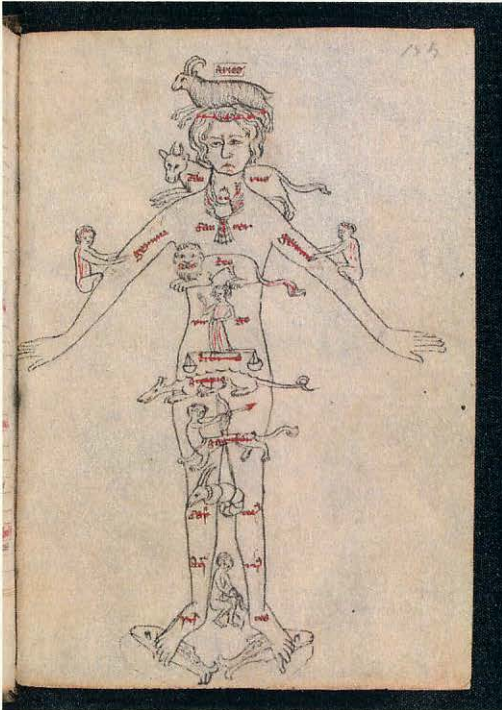
Blatt 43r,

Dep. Erf. CA 2° 244

Zu Beginn des 4. Buches des „Almansor“ setzen Feldinitialen mit Blattgoldbesatz ein. Am unteren Blattrand zeigt der Kommentar eine Betonung der Buchstabenoberlängen und eine zentrale Profilfratze.

Als repräsentative Beispiele für Handschriften, die außerhalb des Projektkorpus auf vielfachen Wunsch auswärtiger Wissenschaftler/innen zunächst nur digitalisiert und noch nicht tiefen-erschlossen wurden, sollen die folgenden Scans dienen.

Dep. Erf. CA 4° 368; Tierkreiszeichenmann

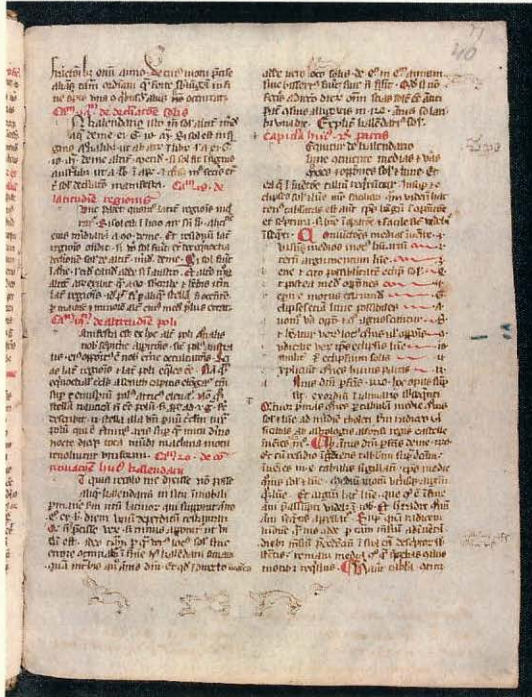


Blatt 154r,
Dep. Erf. CA 4° 368

Der wohl um 1350 entstandene Handschriftenband mit medizinischen und astronomisch-astrologischen Texten zeigt u.a. einen sogenannten „Tierkreiszeichenmann“. Die zwölf Tierkreiszeichen sind hier direkt den Körperteilen zugeordnet, auf welche sie nach den Vorstellungen der auf antikes Gedankengut zurückgehenden Iatromathematik ihren zentralen Einfluss ausüben.

Dep. Erf. CA 4° 371

Randzeichnung am unteren Blattrand, Drolerien



Blatt 40r,

Dep. Erf. CA 4° 371

Die vermutlich zwischen 1366 und 1395 entstandene mathematisch-astronomische Handschrift enthält u.a. mehrere Texte des französischen Philosophen, Astronomen und Musiktheoretikers Johannes de Muris (ca. 1290 – ca. 1355), hier auch eine ihm zugeschriebene Einführung in den „Almagest“ des Ptolemaeus, einer umfassenden Darstellung des astronomischen Systems der griechisch-römischen Antike. Oben rechts und unten sind Randzeichnungen zu erkennen. Diese sogenannten Drolerien zeigen Hunde und Hasen und dienen lediglich der Auflockerung des Textes.

1. Benutzung

1.1 Öffnungszeiten

Die historischen Handschriften- und Buchbestände können in einem eigens eingerichteten Sonderlesesaal eingesehen werden. Dieser ist seit dem 16.03.2020 nicht mehr regulär geöffnet und kann nur noch nach Voranmeldung genutzt werden.

1.2 Besucherzahlen und genutzte Bestände

Trotz der genannten Einschränkungen haben im Berichtsjahr insgesamt 129 Nutzer/innen mit 261 Bänden des Handschriften- bzw. historischen Buchbestandes gearbeitet.

1.3 Anfragen und Aufträge

2020 konnten 138 mündliche und 56 schriftliche Anfragen zum Handschriften- und historischen Druckschriftenbestand aus dem In- und Ausland beantwortet werden.

Darüber hinaus gingen zu den Beständen des Depositums 154 Reproduktionsaufträge (Mikrofilm-, Scan- oder Druckaufträge) ein.

1.4 Seminare und Führungen

Im Berichtsjahr fanden im Rahmen der Studieneinführung für neue Studierende der „Sammlungsbezogenen Wissens- und Kulturgeschichte“ 3 jeweils einstündige Veranstaltungen mit je 3 Personen (entsprechend dem gültigen Hygienekonzept der Universitätsbibliothek) statt. Sämtliche Führungen und Seminare für Universitätsexterne mussten leider komplett entfallen.

2. Erschließung

Im Berichtszeitraum wurde die Erfassung und Erschließung der historischen Bestände in den regionalen und nationalen Online-Katalogen fortgesetzt.

Aus den Beständen des Depositums Erfurt wurden 722 Drucke des 16. bis 19. Jahrhunderts neu erfasst und nach den hohen bibliographischen Standards der „Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke“ im Gemeinsamen Bibliotheksverbund GBV katalogisiert.

Im „Umsetzungsprojekt Provenienzen“ konnten 15.200 Namens-einträge händisch von der lokalen Ebene der GBV-Titelaufnahme auf die bibliographische Ebene übertragen werden.

Im Rahmen der Forschungsdokumentation zu Handschriften und anderen historischen Beständen in der Universitätsbibliothek Erfurt konnten 15 Neuaufnahmen angelegt werden.

3. Öffentlichkeitsarbeit und Internetpräsenz

Die Universitätsbibliothek Erfurt veranstaltete im Berichtsjahr aufgrund der Corona-Einschränkungen keine Seminare, Vortragsveranstaltungen, Tagungen oder Ausstellungen. Anfragen anderer Institutionen nach Ausstellungsleihgaben lagen ebenfalls keine vor.

Im Berichtszeitraum wurde die Internetpräsenz „Bibliotheca Amploniana“ (<https://www.uni-erfurt.de/bibliothek/suchen-und-finden/handschriften-inkunabeln-alte-drucke/bibliotheca-amploniana>) im Rahmen des Webrelaunch der Universität Erfurt umfangreich überarbeitet, aktualisiert und ergänzt und konnte ab dem 26.03.2020 in neuer Gestalt genutzt werden.

4. Restaurierungen und konservatorische Arbeiten

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2020 Objekte aus dem Depositum nach einer Prioritätenliste für die Restaurierung vorbereitet. Die Restaurierung von 18 historischen Drucken konnte an externe Restaurator/inn/en vergeben werden. Im Zusammenhang mit dem DFG-finanzierten Handschriftenprojekt wurde die „Inhouse-Restaurierung“ von 17 Handschriftenbänden als Eigenleistung eingebracht.

5. Neuerwerbungen

Im Berichtszeitraum wurden 113 Bände aktueller oder bislang noch nicht vorhandene Sekundärliteratur zu den historischen Handschriften- und Buchbeständen des Depositums erworben. Diese Referenzliteratur kann im Sonderlesesaal genutzt werden

6. Ausbildung und Praktika

Auch 2020 erhielten die Auszubildenden im Ausbildungsgang „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste“ Einblicke in die Arbeit mit den historischen Drucken und Handschriften.

Der seit Oktober 2018 in der UB Erfurt in Ausbildung befindliche wissenschaftliche Volontär, der den praktischen Ausbildungsteil schwerpunktmäßig in der Abteilung Historische Drucke/Sondersammlung absolvierte, konnte mit Ablauf des Monats März 2020 eine feste Stelle an einer wissenschaftlichen Bibliothek in Bayern antreten.